

Politische Landschaft in Bewegung

Wie wirken sich Bauernproteste und Demokratiebewegung auf die Parteien an der Basis im Kreis Steinburg aus?

Von [Sönke Rother](#) | 10.02.2024, 11:00 Uhr



Für die Demo gegen Rechtsextremismus am 19. Januar in Hamburg hat die Behörde die Teilnehmerzahl gerade nach oben korrigiert: statt rund 50.000 sollen dort 180.000 Menschen auf die Straßen gegangen sein. Auch in Itzehoe werden am Sonnabend viele erwartet. Foto: Jonas Walzberg

Kaum Anfeindungen, wenig Beschimpfungen – aber Mitgliederzulauf. Die aktuellen Aktionen sorgen für mehr Interesse an der Politik: Positiv und negativ und in allen politischen Lagern.

Die politische Landschaft ist in Bewegung. [Bauern äußern mit ihren Protesten deutliche Kritik an der Politik der Ampel-Koalition](#) aus SPD, Grünen und FDP – zeigen aber auch teils grenzüberschreitende Symbolik. Eine große Masse geht bundesweit gegen Rechtsextremismus und für die Demokratie auf die Straße. Auch die Recherche des Medienunternehmens Correctiv über einen „[Geheimplan gegen Deutschland](#)“ bewegt die Bürger. Wie wirkt sich das alles auf die politische Basis im Kreis Steinburg aus?

Marko Förster erklärt, dass es bei der **CDU im Kreis Steinburg** „nahezu keine Austritte“ gab. Zwei Aus- stehen sechs Eintritten gegenüber, „was also ein klares Plus ist“. Anfeindungen haben weder der Kreisgeschäftsführer noch der Landtagsabgeordnete und Kreisvorsitzende Heiner Rickers erlebt. Rickers sei auf vielen Demos gewesen, auf denen auch deutliche Worte gefallen seien. „Aber das ist der Situation geschuldet, Beleidigungen oder Anfeindungen waren nicht dabei“, so Förster. Der Landtagsabgeordnete Rickers sagt:

„Der Mittelstand fühlt sich durch immer mehr und häufig wechselnde Vorschriften überlastet.“

Heiner Rickers

CDU-Landtagsabgeordneter

Das mache den Mittelstand mürbe, besonders im landwirtschaftlichen Bereich. Auch zur Demokratiebewegung gibt es bei der CDU eine klare Haltung: „Wir rufen auf, für die Demokratie auf die Straße zu gehen“, sagt Förster. Und weiter: „Wir sehen uns als Partei der

politischen Mitte, weshalb wir nicht ‚gegen rechts‘ oder Ähnliches demonstrieren, sondern für die Demokratie.“

Mitgliederzulauf bei der SPD – zumindest auf Landesebene

Bei der SPD gibt es landesweit doppelt so viele Aufnahmeanträge im Monat wie im sonstigen Monatsmittel, berichtet Kreisvorsitzender Lothar Schramm. Das könnte auch an den Enthüllungen von Correctiv liegen, auf die die Mitglieder und Mandatsträger bei Ortsterminen ebenso häufig angesprochen würden wie auf Rechtsradikalismus, die inhaltliche Auseinandersetzung mit der AfD und faschistische Tendenzen in unserer Gesellschaft. Schramm: „Diese Thematik zieht sich durch die Sitzungen der Ortsvereine und der Parteigremien. Der Kreisvorstand hat dazu eigens eine Arbeitsgruppe eingesetzt.“

Denn es gebe auch vermehrt „Anfeindungen in den sozialen Medien und neuerdings auch Beschimpfungen am Telefon“. Dem versuchen die Sozialdemokraten mit Aufklärung entgegenzutreten. „Wir stellen Informationsmaterial zur Verfügung und bieten unseren Genossen und Genossinnen Diskussionsmöglichkeiten.“ Und:

„Unsere Mandatsträger zeigen in den jeweiligen Gremien Flagge für Demokratie, Menschlichkeit und Vielfalt.“

Lothar Schramm

SPD-Kreisvorsitzender

Die Grünen verzeichnen seit Mitte Dezember 2023 überdurchschnittlich hohe Eintrittszahlen, sagt Ulrike Lahrman, Sprecherin des Kreisverbands. „Alle Neumitglieder geben an, dass sowohl die Enthüllungen des Medienhauses Correctiv als auch die Generalschulduweisungen gegenüber Bündnis 90/Die Grünen ausschlaggebend für ihren Eintritt gewesen seien. Sie wollen sich aktiv in die politische Arbeit einbringen und sich als Parteimitglied entschlossen gegen diese Entwicklung und für die Partei einsetzen.“ Offenen Anfeindungen sehen sich die Grünen nicht gegenüber. Allerdings erinnert Lahrman an [den großen Haufen Mist, der am 21. Dezember vor dem Grünen Treff abgekippt worden sei](#). „Als bedrohlich empfunden wurde zudem der selbstgebaute Galgen mit einer angehängten Ampel, die im Rahmen der Bauerdemonstration auf den Malzmüllerwiesen aufgestellt war.“

Das Mittel der Grünen heißt: Dialog und Aufklärung. „Bereits vor Weihnachten haben wir den Kreisbauernverband anlässlich der ‚Mistaktion‘ zu einem persönlichen Gespräch eingeladen, das in der ersten Januarwoche stattgefunden hat“, berichtet die Kreissprecherin. Man habe verschiedene landwirtschaftliche Themen erörtert und vereinbart, sich erneut zu treffen. Auch die Veranstaltung „Heizen –aber wie?“ sei ein Mittel gewesen, sachlich zu informieren. Die Grünen würden ihre Verantwortung erkennen, „das Gespräch mit Bürgerinnen und Bürgern zu suchen“ und mit Andersdenkenden sachliche Gespräche zu führen.

Die **Alternative für Deutschland (AfD)** hatte im vergangenen Jahr nach Auskunft von Ralf Kirbach keine Austritte zu verzeichnen. Im Gegenteil: „Die Mitgliederzahl im Kreis Steinburg hat sich verdoppelt“, sagt der Schatzmeister der Kreis-AfD. Man sei noch nicht ganz dreistellig, aber auf einem guten Weg. Jede Woche würde mindestens ein Aufnahmegespräch geführt und die Warteliste sei lang. Wer Mitglied werden möchte, müsse nicht nur den Vorstand überzeugen, sondern auch eine achtseitige Unvereinbarkeitserklärung

unterzeichnen. Und: „Wer in die AfD eintritt, muss mit seinem bisherigen Leben abschließen“, sagt Kirbach, der hinzufügt:

„Der Druck, der Hass, die Hetze – all das muss man aushalten.“

Ralf Kirbach

AfD

Allerdings, so erklärt der AfD-Politiker, seien die Menschen an den Infoständen oder bei anderen Aktionen seiner Partei nie beleidigend. „Vor der letzten Kommunalwahl war der Zuspruch so groß wie nie.“ Und auch bei den Bauernprotesten, bei denen Kirbach vor Ort war, hätten sich die Menschen zu 90 Prozent wohlwollend gezeigt. Und: „Die Proteste gegen die Ampel sind ja auch gerechtfertigt und wären nicht nötig, wenn Deutschland auf dem rechten Weg wäre.“ Zu den bundesweiten Massenprotesten gegen Rechtsextremismus sagt Ralf Kirbach deutlich: „Ich bin nicht rechtsextrem, ich bin rechts.“

Der FDP-Kreisverband Steinburg hat keine ungewöhnlichen Ausschläge in Austritten oder Eintritten, erklärt Tobias Ruckerl. Der Vize-Kreisvorsitzende sieht in Bauernprotesten, Regierungshandeln und Rechtsextremismus die Themen, „auf die wir in den vergangenen Monaten mit Menschen aus dem Kreis angesprochen wurden. Oft ging es um die Haltung der FDP im Allgemeinen, des Kreisverbands und unsere persönlichen Haltungen zur Legitimität der Bauernproteste, zu den Plänen der Ampel-Regierung und zum Thema Rechtsextremismus“. Ruckerl liegt die Kommunikation am Herzen, denn oft bemerke man, dass fehlendes Detailwissen die Meinungen bestimmt. „Hier bemühen wir uns um Erklärung und Faktenvermittlung, oft per Social Media.“ Zudem habe die Fraktion für den kommenden Kreistag eine Aktuelle Stunde zum Thema „Stärkung der Demokratie im Kreis Steinburg“ beantragt.

Auch die **Bürgerliste Steinburg (BLS)** sieht eine deutliche Veränderung der politischen Landschaft in Deutschland. Diese wirkt sich derzeit aber kaum auf die Mitgliederzahlen aus. „Wir verzeichnen eine stabile Mitgliederzahl“, berichtet Sprecher Siegfried Hansen. Allerdings hätten die jüngsten politischen Ereignisse zu einem „verstärkten Interesse an unserer Arbeit geführt“. Die BLS werde regelmäßig auf verschiedene aktuelle Themen angesprochen – insbesondere den Enthüllungsbericht von Correctiv, die Bewegung für Demokratie und gegen Rechtsextremismus sowie die Bauernproteste. Hansen:

„Was uns dabei Sorge bereitet, ist die teilweise Radikalisierung des Meinungsbildungsprozesses.“

Siegfried Hansen

Bürgerliste Steinburg

Das sei nicht zielführend. Man wünsche sich vielmehr eine „engagierte, aber dennoch stets sachliche lösungsorientierte Debattenkultur“. Dabei wolle man die Sorgen und Anliegen der Bevölkerung ernst nehmen und direkt in die politische Arbeit einfließen lassen. Einzig, wenn es zu Bedrohungen komme, „würden wir entschieden dagegen vorgehen. Die Sicherheit unserer Mitglieder und die Wahrung eines respektvollen Umgangs stehen für uns an oberster Stelle“.

Die Freien Wähler verzeichnen im Kreis Steinburg rund zehn Prozent mehr Eintritte. Auf Veranstaltungen werde man auf verschiedene aktuelle Themen angesprochen – immer folge jedoch eine sachliche Diskussion. Die Freien Wähler haben Verständnis für die Demokratie-Demonstrationen und positionieren sich selbst klar gegen Antisemitismus, Rassismus und

jede Form von Extremismus. „Aber das Durchsetzen von Ideologien, wie es derzeit geschieht, bringt Deutschland nicht weiter“, sagt Volker Musial von den Freien Wählern, die im Steinburger Kreistag eine Fraktion mit der FDP bilden. Für die Bauernproteste haben die Freien Wähler Verständnis. In den vergangenen 20 Jahren würde in kurzen Abständen immer neu reguliert. „Die Bauern brauchen endlich Planungssicherheit.“

Demonstration „für Demokratie, Menschlichkeit und Vielfalt“

Gemeinsam rufen SPD und Grüne mit CDU, FDP, BLS, Linken sowie den Jugendorganisationen der Parteien und weiteren Vereinen und Verbänden am Sonnabend, 10. Februar, zur Demonstration „Für Demokratie, Menschlichkeit und Vielfalt“ auf. Inzwischen haben sich mehr als 30 Organisationen dem Aufruf angeschlossen. Beginn ist um fünf vor zwölf an den Malzmüllerwiesen. Über Schuhmacher- und Adenauerallee soll der Demonstrationzug Richtung Dithmarscher Platz und dann weiter durch die Feldschmiede gehen. Die Abschlusskundgebung wurde kurzfristig auf die Malzmüllerwiesen verlegt, da mit zahlreichen Teilnehmern gerechnet wird. Als Redner sind Propst Steffen Paar, der Autor Michael Legband, Itzehoes Bürgermeister Ralf Hoppe, Heike Reese (GEW Steinburg), Ken Blöcker (UVUW) und Lilly Sarzio (Verein anders-gleich-anders) vorgesehen. Für einen musikalischen Rahmen sorgen „Die linken SPDemiker“.